

Redakteur und Verleger:

Julius Köhler.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal.
Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in
Wöchentlich vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle
Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inzerate
die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 134.

Donnerstag, den 13. November

1851.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Der Generalleutnant v. Tieggen und Hennig, Kommandeur der 15. Division, ist zum interimistischen Kommandeur des 5. Armeekorps ernannt worden. — Ueber die endliche Regelung der Verwaltung in den hohenzollern'schen Landen sind zwar noch keine Festsetzungen erfolgt, doch erwartet man nächstens die Ernennung eines vom Oberpräsidium der Rheinprovinz abhängigen Regierungskollegiums. — Se. Maj. der König wird dem Vernehmen nach am 27. d. M. die Kammern in Person eröffnen. — Die Provinzial-, Kreis- und Gemeindeordnung ist in diesen Tagen wiederholt Gegenstand der Verhandlungen des Staatsministeriums gewesen. Ueber die dort gefaßten Beschlüsse verlautet jedoch noch nichts Näheres.

Wosen. Die Liga Polska ist in diesen Tagen polizeilich geschlossen worden. Verschiedene Beweismstücke für einen Seitens derselben stattgefundenen Briefverkehr mit England und Frankreich sind bei dem Vorsitzenden vorgefunden und der Staatsanwaltschaft zur Einleitung der Untersuchung übergeben worden.

Elbing. In der dortigen Bürgerschule ward neulich durch den Polizei-Inspektor Neumann ohne Zuziehung des Direktors eine Untersuchung der Schreibbücherumschläge der Schüler vorgenommen und dabei ein revolutionärer Schreibdeckel confiscirt. Dies muß nach § 29. des Gesetzes vom 12. Mai 1851 als eine Handlung betrachtet werden, die nicht kraft eines polizeilichen, sondern nur kraft des Schulamtes vorgenommen werden konnte. Der Schutvorstand hat den Polizei-Inspektor auf Grund des § 104. des Strafgesetzes dem Staatsanwalt zur Versekung in Anklagezustand denuncirt.

Breslau. Das dortige „Evangelische Kirchen- und Schulblatt“ bringt folgenden merkwürdigen Ausspruch: „Das Majoritätsprinzip (der Grundsatz nach Mehrheit abzustimmen) ist eine Lüge und zwar eine satanische, weil durch dasselbe der Teufel Anlauf nimmt,

durch Destillation und Verflüchtung der Persönlichkeit die Hauptbedingung alles sittlich-organischen Lebens zu zerstören.“

Anhalt. Die dortigen Herzöge setzen sich, wie Andere vor ihnen, glatt über die von ihnen geleisteten Eide weg. Am 8. November sind für Anhalt-Deßau und Anhalt-Köthen Verordnungen erschienen, betreffend die Aufhebung der Verfassung, des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister, des Wahlgesezes, der Geschäftsordnung für die Landtage, sowie das Fortbestehen der anderen auf Grund der bestehenden Verfassung erlassenen Gesetze.

Hannover. Das Befinden des Königs hatte sich gebessert. Nach den letzten Nachrichten jedoch scheint das Ende seiner Tage heranzunehmen. Von Seiten Oesterreichs und Preußens ist man jetzt eifrig bemüht, die Freundschaft des Kronprinzen sich zu sichern.

Baiern. Man beabsichtigt dort, für das Militär die Prügelstrafe wieder einzuführen. — Das Großherzogthum hat Baiern auf das Bestimmteste verweigert, den elektrischen Telegraphenbrucht durch sein Landgebiet nach der Rheinpfalz zu legen. — Eine vom 2. Nov. datirte Bekanntmachung entzieht den Deutsch-katholiken und freien Kirchengemeinden in Baiern jedwedes Recht einer Kirchengemeinschaft und Religions-gesellschaft im Sinne der §§ 3. 32—37 der zweiten Verfassungsbeilage.

Baden. S. K. Hoh. die Prinzessin v. Preußen ist am 5. Nov. zu einer Nachkur in Baden-Baden eingetroffen und wird dort vermuthlich 4 Wochen verweilen.

Luxemburg widersezt sich beim Bundestage eifrig allen Anträgen, welche auf größere Centralisation der deutschen Verwaltungsverhältnisse des Bundes hinauslaufen. Es hat auch gegen die neuzuschaffende deutsche Centralpolizei gestimmt.

Oesterreich.

Der neue Zolltarif soll nach Vernehmung des Reichsrathes bereits die Genehmigung des Kaisers er-

halten haben; doch ist über sein Inslebentreten bis jetzt noch kein Termin festgestellt, ein Punkt, der auf einen bedeutenden Haken schließen läßt. — Dem österreichischen Gesandten in Washington soll die Anweisung zugegangen sein, sofort Amerika zu verlassen, falls die Regierung der Union einen auf feierlichen Empfang Koszuth's durch die amtlichen Behörden hinielenden Beschluß fassen sollte. Für den amerikanischen Gesandten in Wien sollen für diesen Fall bereits die Pässe bereit liegen. Wahrscheinlich wird dieser Schreckenberger die Amerikaner wenig erschrecken.

Franz. Republik.

Noch ist nichts Entscheidendes über die französischen Verhältnisse bekannt. Dagegen bereitet man mehrere Gesegentwürfe und Anträge in der Nationalversammlung vor, welche einen Zwiespalt mit der Regierung herbeiführen müssen, unter anderem auch ein Gesetz über die Verantwortlichkeit des Präsidenten. Die meisten darin von der Kommission aufgenommenen und genehmigten Artikel zielen dahin, dem Präsidenten Louis Napoleon eine Wiederwahl unmöglich zu machen.

Niederlande.

Alle angesehenen Handelshäuser von Amsterdam haben eine Petition an die Regierung gerichtet, um dieselbe zu ersuchen, möglichst rasch die rheinisch-holländische Eisenbahn mit dem preussischen Eisenbahnnetz in Verbindung zu bringen.

Dänemark.

Die dreitägigen geheimen Volkshausitzungen des Reichstages über die Regierungsvorlagen, bezüglich des Schriftwechsels in der schleswig-holsteinischen Frage, haben am 5. November ergebnislos geendet.

Spanien.

Die Königin bereitet sorgfältig Alles auf ihre im nächsten Monat erwartete Niederkunft vor. Sie will nach ihrer Entbindung eine Amnestie erlassen. — Von der Rückkehr des General Narvaez verlautet gegenwärtig noch nichts. — In afrikanischen Spanien hat die Besatzung, namentlich der Festung Melilla, neulich bedeutende Kämpfe mit den Mauren zu bestehen gehabt. — In Katalonien herrscht wieder einmal große Gährung durch karlistische Banden, welche die Straßen sehr unsicher machen. — Nach einigen Tagen wird die fünfte Eisenbahn in Spanien, die von Xeres nach Cadix, in Angriff genommen werden.

Einheimisches.

Görlitz, 11. November. Am 10. November, dem Wiegenfeste des deutschen Dichter,

unseres Schiller, geziemte sich wohl die Darstellung eines seiner dramatischen Werke und — wenn wir die glänzende Reihe derselben überblicken — war in sofern die Auswahl von „Kabale und Liebe“ gelungen zu nennen, als dieses bürgerliche Trauerspiel von Schiller's Geistesprodukten den Kräften unserer Künstlergesellschaft am entsprechendsten ist. Schiller schloß mit diesem Stücke (1784 gedichtet) seine erste Entwicklungsstufe ab, bildete mit demselben den Uebergang zu jenen großen Dichtungen, welche, in Form und Inhalt gleich vollendet, seinen Namen noch den spätesten Geschlechtern unvergänglich machen werden. Der Erfolg der „Räuber“ (1781) entschied Schiller's Bestimmung für die Bühnendichtung. War in den „Räubern“ der Gegensatz der jugendlichen Phantasie gegen die Wirklichkeit im Allgemeinen oder die Zerrüttung des Familienlebens geschildert; im „Diebstahl“ unter den Zerrüttungen des Staatslebens einer jener Lieblingscharaktere der Zeiten vor der großen französischen Staatsumwälzung entworfen, dem das Gesetz der alltäglichen Moral zu eng ist; so ist in „Kabale und Liebe“ die Kluft der Stände und die moralische Verderbnis des Hoflebens der Gegenstand. Bürgerliches Trauerspiel nannte es der schon damals seiner Zeit vorangehite Dichter — damals, wo es in Deutschland deutsche Kleinstädter, noch nicht Bürger in unserm Sinne, wo es in Frankreich die Elemente zum dritten Stande, aber noch keinen dritten Stand gab, dessen feilen Körper erst Mirabeau's Feuergeist den Athem einhauchen sollte. Und in der That, das Stück ist Trauerspiel durch und durch — schon von vorn herein treten in diesem kräftigen Gemählde die Fäden der Gegensätze klar und unverfälscht hervor; schon in den ersten Scenen wird des Zuschauers Brust mit Bangigkeit für das bedrohte Wohl zweier edlen Geister, mit Abscheu vor der Niedertracht und sittlichen Verworfenheit der Personen erfüllt, welche dieses Liebesleben reiner Gemüther mit Vergiftung bedrohen. „Kabale und Liebe“ hat noch manche Dornen der Schiller'schen sogenannten Sturm- und Drangperiode, noch manchen unkünstlerischen, oft unästhetischen und darum für die Bühne ungehörigen Beißatz, welcher besser wegleibt. Deshalb ist für die Bühne mit Recht Manches gestrichen, was gemißt werden kann, ohne Schwächung der Handlung, ohne Verdunkelung der Charaktere, ohne Gefahr vor Zersplitterung der dramatischen Einheit. Es sind diese jene kecken Kraftausdrücke des Genies, jene Chamäpagnerauswallungen der Leidenschaft, welche in den „Räubern“ oft weit die Schranken des Anstandes und der Sitte überschreiten, in „Kabale und Liebe“ vom Genius des Dichters noch nicht ganz überwältigt sind. Doch noch in demselben Jahre (1784) sehen wir ihn zur besseren Form übergehen — der Schmetterling hat die hemmende Puppe endlich von sich geworfen — in Don Carlos, Infant v. Spanien, erringt das Edle über das Uedle in Schiller den herrlichen Sieg. Die

Schwierigkeiten für die Darstellung liegen hauptsächlich darin, sich nicht durch die Kraft der Worte und den Schwung der häufig überschäumenden Rede hindern zu lassen, und so das Stück auf den Boden des antiken aber undeutschen Kothurns zu versetzen. Die Künstler sollen uns ein wenn auch grelles Gemälde des bürgerlichen Alltagslebens vorzeichnen, aber ja nicht versuchen, bis an die Grenze des Erhabenen vorzuschreiten, welches dem naturwüchsigem Boden der Fabel des Stückes fremd ist. Doch was sprechen wir von Fabel? Was erzählt die Geschichte von dem württembergischen Regiment zur Zeit des Juden Süß, zur Zeit als Schubart auf dem Hohen-Asperg schmachtete? was von jenen braven Deutschen, welche unter Englands Banner gegen die junge Freiheit Amerikas fechten mußten? was geschieht heute noch alle Tage in Kuchessen? Das Traurige an der Fabel dieses Stückes ist — es ist eben keine Fabel, sondern wurzelt in dem Boden seiner Zeit. Diese Betrachtung vermehrt für den Zuschauer die tieftragischen Momente der bald im schlichten Zimmer des einfachen Bürgermannes, bald im Prunkgemache des verdorbenen Höflings sich entwickelnden Handlung. In ihr ist keine Scene unbedeutend, keine Person unwichtig. Wir erinnern hier an die zweite Scene des zweiten Aktes, welche die späteren Handlungen der Lady Milford (Frau Kaiser) begründet. Der alte Kammerdiener des Fürsten erscheint nur einmal und doch, dürfte er fehlen, ohne daß der ganze Zusammenhang zerfällt? — Gehen wir nun zur Darstellung selbst über — so ist nicht zu läugnen, daß die von uns oben ange deutete Grenze vollkommen inne gehalten und das Ensemble in diesem Stücke, wie bei wenigen ähnlicher Gattung vorher, ein höchst befriedigendes war. Alle hatten sich offenbar mit Liebe einstudirt, beherrschten ihre Rollen, ohne sich zu sehr auf den Souffleur verlassen zu müssen, und darum war auch die Darstellung weniger hingedehnt, wie bei einigen der letzten Vorstellungen. Hr. Werner (als Präsident), Hr. Kohde (Ferdinand), Fräul. Ludwig (Louise) wurden einige mal applaudirt; Hr. Echten (v. Kahl), Frau Kaiser (Lady), Frau Echten (Frau Miller) fanden gebührende Anerkennung. Hr. Reißland mußte in der schwierigen Rolle des Wurm nicht minder gewürdigt werden, wenn auch seinen biedern Zügen sich nicht ganz die tückische Hinterlist anpassen will, welche man sich bei Wurm denken muß. Hr. Wissofsky (Kammerdiener des Fürsten) gab diese Rolle mit vielem Gefühl. Nur Herr Grahl hatte, wie neulich in Preciosa den Zigeunerhauptmann, auch heute den alten Miller zu grell, zu überschwänglich aufgefaßt. Herr Grahl, als Buffo wie z. B. im Waffenschmied, in Gaar und Zimmermann ganz auf seinem Plage, bewies heute in der That, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt sei. Er hatte sich in der ersten Scene, wo nur vom Möglichen die Rede ist, durch seine Heftigkeit der Bewegungen so in Ecstase gebracht, daß als

die Wirklichkeit eintrat, eine Steigerung nicht mehr möglich war. Und eben dieses Zuviel war schuld, daß der sonst wahrlich nicht lustige alte Miller mehrfach auf das Publikum bei seinem Spiele erheitend wirkte.

Görlitz, 12. Nov. C. M. v. Weber's wunderlichsche Fondichtung: „Der Freischütz“ stand gestern zum ersten Male während der diesjährigen Theateraison auf dem Repertoire und hatte ein überfülltes Haus angelockt. Die Ouverture wurde mit Feuer und Ausdruck vom Orchester ausgeführt und verfehlte daher die Wirkung nicht, welche dieses geniale Tonstück stets auf den Zuhörer üben muß. Unsere Erwartungen, welche die Ausführung der Ouverture auf die der Oper selbst rege gemacht hatte, wurden indessen nicht so ganz erfüllt; das erste Tempo des ersten Zerzettes: „O, diese Sonne“ war gleich viel zu schleppend. Es ist ein Allegro moderato. Unsichere Eintritte einzelner Instrumente, musikalische Schwankungen entstanden mehrere Male. Wir wollen dies nicht dem Dirigenten allein als Fehler vorhalten, sondern einen großen Theil auf die Schwierigkeiten der Weber'schen Musik überhaupt, auf die schwere und für unser Orchester ungewohnte Aufgabe, in der Oper zu accompagniren, und auf die dem Orchester nicht hinlänglich gegebene Zeit schieben, sich mit dem Sängersonal zu verständigen. Herrn Apeß sagen wir noch unsern besondern Dank für das Accompagnement der Arie des Mennechen im 3. Akte; er war Meister seiner Bratsche und wir hätten ihm nur ein besseres Instrument gewünscht. Gehen wir zu dem Gesange selbst über. Der Eintritt des Chors in Kilian's erster Arie war zu unruhig, besonders in den ersten beiden Versen jedesmal zum Schluß; erst beim dritten Verse trat einige Ruhe ein und wurde der Takt regelmäßig hergestellt. Was den Chor überhaupt betrifft, so können wir nur den Wunsch ausdrücken, es möge der Direction gelingen, die Tendre zu verstärken; deshalb hörten wir auch wohl nur einen Vers von dem ebenso beliebten als allgemein bekannten Jägerchore? Madame Kohde sang die Agathe ganz befriedigend; ihre Stimm lage in den höheren Tönen ist äußerst angenehm und rein; ihr Vortrag der Cavatine im dritten Akte, als dur, war daher tadellos und von bester Wirkung; zu der großen Scene im zweiten Akte fehlte der geschätzten Sängerin offenbar die nöthige Kraft, wie die ebenso nothwendige Begeisterung. Fräulein Meyer schien uns nicht ganz disponirt; wir kennen sie als eine brave und tüchtig geschulte Sängerin; ihre hohen Töne wurden nur mit Mühe erreicht und wir enthalten uns, da wir wissen, daß sie Tüchtiges leisten kann, heute einer Beurtheilung ihres Mennechen. Herr Boff, der neben einer angenehmen Erscheinung uns endlich einmal den lange so sehnlichst erwarteten Tenor brachte, begrüßen wir als von ganzem Herzen willkommen; er war seiner schwierigen Aufgabe sich

vollkommen bewußt, und, wenn er auch den Jägerburschen etwas zu ritterlich darstellte, so gebührt ihm doch als Sänger volles Lob, was das Publikum oft und laut anerkannte. Herr Walzer war ein guter Kasper, sowie Herr Fray ein lobenswerther Ottokar. Herr Walzer hat von der Natur viel des Guten empfangen; seine Stimme ist voll und wohlklingend,

seine Höhe wie Tiefe in harmonischem Verhältniß, und wir können diesem jungen Mann, bei fortgesetztem Fleiße, die beste Zukunft prophezeien. Zum Schlusse können wir dem Hrn. Theatermeister Vibra für sein Arrangement der Scenerie unsere Anerkennung nicht versagen; seine Volkschlucht mißfiel nicht, wenn auch der projektierte Feuerregen maliciöserweise verunglückte.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Karl Samuel Regold, B. u. Schuhmachergef. allh., u. Frn. Johanne Friederike geb. Ullrich, L., geb. d. 19. Dkt., get. d. 4. Nov., Johanne Bertha. — 2) Johann Gotthelf Menzel, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Melchior, L., geb. d. 23. Dkt., get. d. 4. Nov., Auguste Sara. — 3) Mstr. Ernst Wilhelm Zinke, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Johanne Christiane Amalie geb. Martin, S., geb. d. 27. Dkt., get. d. 5. Nov., Emil Bruno. — 4) Hrn. Johann Friedrich Hoffmann, Postboten allh., u. Frn. Christiane Karoline geb. Lehmann, S., geb. d. 23. Dkt., get. d. 7. Nov., Karl Theodor Robert. — 5) Friedrich August Barthel, Leinweber allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Mühle, S., geb. d. 28. Dkt., get. d. 7. Nov., Paul Adolph. — 6) Mstr. Robert Otto Steffelbauer, B. u. Kunstschlosser allh., u. Frn. Auguste Emilie geb. Drechsler, S., geb. d. 11. Dkt., get. d. 9. Nov., Otto Alfred. — 7) Hrn. Johann Ernst Adolph Schirach, B. u. Privatsekretär allh., u. Frn. Johanne Juliane Charlotte geb. Zochmann, S., geb. d. 16. Dkt., get. d. 9. Nov., Paul Hugo. — 8) Karl August Schnabel, Mühlenzeugarbeiter allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Gläsel, S., geb. d. 21. Dkt., get. d. 9. Nov., Karl Hermann Richard. — 9) Johann Karl Ernst Eßner, Maurergef. allh., u. Frn. Christiane Theresie geb. Latzsch, S., geb. d. 24. Dkt., get. d. 9. Nov., Paul Oswald. — 10) Johann Karl Aug. Blümel, Inwohn. in Ober-Moys, u. Frn. Anna Rosine geb. Büchner, S., geb. d. 25. Dkt., get. d. 9. Nov., Gust. Oswald. — 11) August Oswald Julius Hatz, Luchtscheerergef. allh., u. Frn. Johanne Juliane Emilie geb. Kretschmar, S., geb. d. 26. Dkt., get. d. 9. Nov., Emil Herm. — 12) Ernst August Seidler, Maurergef. allh., u. Frn. Christiane Louise geb. Raute, L., geb. d. 24. Dkt., get. d. 9. Nov., Louise Amalie Emma. — 13) Johann Gottfried Mische, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Seyde, L., todtgeb. d. 2. Nov. — 14) Johann Gottfried Bräuer, Inwohn. allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Thomas, S., todtgeb. d. 7. Nov. — Christkatholische Gemeinde; Franz Joseph Ernst Liebelt, Inwohn. allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Zahn, S., geb. d. 27. Dkt., get. d. 9. Nov., Bonaventura Konstantin.

Getraut. 1) Hr. Eduard Hermann Oswald Weber, B. u. Uhrmacher zu Schönau in Schlesen, u. Jgfr. Henriette Rosalie Heibrich, Frn. Ernst August Heibrich's, B., Dekonomen und Vorwerksbes. allh., ehel. zweite L., get. d. 4. Nov. — 2) Gottlob Benjamin Ferdinand Leuschner, Luchtscheerer allh., u. Johanne Dorothea Knöfel, Mstr. Friedrich Immanuel Knöfel's, Huf- u. Waffenschmieds, auch Hausbes. in Nieder-Ludwigsdorf, dritte L. zweiter Ehe, get. d. 9. Nov. in Ludwigsdorf. — 3) Ernst Friedr. Jul. Philipp, Inwohn. allh., u. Fr. Johanne Christiane Wolf geb. Sauer, weil. Johann Gottlieb Wolf's, Inwohn. allh., nachgel. Wittwe, get. d. 10. Nov.

Gestorben. 1) Karl Samuel Flade, Tachmachergef. allh., gest. d. 4. Nov., alt 85 J. 5 L. — 2) Fr. Eva Marie Hoffmann geb. Choffat, weil. Hrn. Johann Friedr. Hoffmann's, Kreisboten bei dem königl. Landrathsamte allh., Wittwe, gest. d. 5. Nov., alt 65 J. 8 M. 24 L. — 3) Karl Friedrich Wilhelm Springer's, B. u. Viktualienhändlers allh., u. Frn. Friederike Ernestine geb. Süßemilch, S., Karl Ernst Emil, gest. d. 2. Nov., alt 5 M. 22 L. — 4) Johann Gottlieb Neumann's, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Knothe, S., Karl Hermann, gest. d. 2. Nov., alt 4 M. 29 L. — 5) Friedrich Ernst Böhmer's, Inwohn. allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Liebe, L., Marie Bertha, gest. d. 5. Nov., alt 1 M. 30 L. — 6) Joh. Gottfried Ludwig's, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Johanne Karoline geb. Schneider, L., Minna Louise, gest. d. 2. Nov., alt 1 M. 8 L. — 7) Johann Christ. Wiesenhüter, Inwohn. allh., gest. d. 3. Nov., alt 70 J. 2 M. 18 L. — 8) Fr. Anna Rosine verehel. gewes. Liebelt geb. Schüze, gest. d. 7. Nov., alt 54 J. 11 M. 27 L. — 9) Mstr. Johann Gottfried Lange's, B. u. Fleischers allh., u. Frn. Johanne Helene geb. Lehmann, S., Karl Gustav, gest. d. 7. Nov., alt 5 J. 1 M. 15 J. — 10) Mstr. Karl Robert Eduard Grauwag's, B. u. Schuhmachers allh., u. Frn. Friederike Wilhelmine Auguste geb. Haase, L., Laura Pauline Klara, gest. d. 6. Nov., alt 2 M. 16 L. — Christkatholische Gemeinde: Hrn. K. Aug. Seiler, B. u. Glasermstr. allh., u. Frn. Joh. Henr. geb. Jglau, L., Aug. Paul. Bertha, gest. d. 9. Nov., alt 8 J. 6 M.

Publikationsblatt.

[6266] Die Lieferung des für das 1. Halbjahr 1852 zur Straßen-Beleuchtung und für die polizeiamtlichen Institute erforderlichen Rüb- und Hansföls soll, jedes für sich, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an die Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten pro Centner raffinirtes Rüböl und Hansföls mit der Aufschrift:

„Submission für die Del-Lieferung“

spätestens bis zum 21. November c. auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Kontrakt-Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 31. Oktober 1851.

Der Magistrat.

[6459]

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Baustelle No. 640c. vor dem Niederthore soll in dem auf hiesigem Rathhause am 2. Januar 1852, Nachmittags 4 Uhr, anstehenden Termine anderweit öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen, das Abgabenverzeichnis und die nähere Beschreibung der Parzelle nebst Zeichnung in unserer Registratur während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 10. November 1851.

Der Magistrat.

[6460]

D i e b s t a h l s = B e k a n n t m a c h u n g.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sind aus dem Gasthose zu Benzighammer mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet worden:

1. eine hochrothe Plüschtasche mit einem Gedichtbuch von Theodor Körner, vier Staatsschuld-scheine, à 100 Thlr., siebenzig und einige Thaler in Kassenanweisungen zu 10 Thlr., 5 Thlr. und 1 Thlr., drei silberne Speisefässer, davon der eine J. K., der andere C. C. gezeichnet ist; 2. eine silberne Cylinder-Uhr mit goldenem Rande; 3. ein Paar goldene Ohrringe mit Gehänge; 4. drei goldene Finger-ringe, gez. C. S.; 5. eine feine goldene sogenannte Erbsenkette; 6. zwei Deckbetten mit rothgestreiftem Innelt und braunkarrirten Ueberzügen, erstere A. K. in lateinischer, letztere A. K. in gothischer Schrift gezeichnet; 7. ein Unterbett mit breit-blaugestreiftem Innelt; 8. zwei Kopfkissen mit Innelt und Ueber-zügen wie ad 6.; 9. vier Duzend weiße baumwollene Strümpfe; 10. drei Duzend baumwollene Socken; 11. sechs Stück weiß- und rothkarrirte und sechs Stück feinkarrirte Handtücher; 12. 14 Ellen weiße feine Leinwand; 13. 6 Stück rothkarrirte Fenstergardinen; 14. 4 neue ungesäumte, blau- und weißkarrirte Tücher; 15. 32 Ellen Kattun, braun mit weißen Punkten; 16. 8 Ellen lichtgestreifter Kesselfattun; 17. 8 Ellen blaugestreifter Kattun; 18. ein Paar weiße gehäkelte Bettdecken; 19. 3 Stück feine Rouleaur; 20. ein blau- und weißkarrirtes Umschlagetuch; 21. eine weiße Flaneljacke; 22. ein roth- und weißge-streifter wollener Rock; 23. eine große, weiße und braune, großgeblumte Tischdecke mit Spitzen; 24. eine dergleichen Schubdecke; 25. 3 Stück roth- und weiß-breitgestreifte Bettinnette; 26. ein Duzend weiße feine Schnupftücher mit und ohne Spitzen, gestickter Kante und A. K. gezeichnet; 27. 2 neue blauge-druckte Schürzen; 28. eine blau- und weißgestreifte dergleichen; 29. ein rothgeblumtes Halstuch und 2 verschiedene bunte Tücher; 30. ein Paar weiße Ohrbommeln, stark in Gold eingefast; 31. ein schwarzer Sammitragen mit braunen Frangen; 32. ein schwarzkarrirtes Umschlagetuch; 33. 2 Paar Frauen-Unter-beinkleider; 34. 2 große Tischtücher; 35. eine 1/4-Thaler-Kassenanweisung und 5 1/4-Thaler Kourant; 36. 3 große silberne Kaffeelöffel; 37. eine feine Piqueejacke mit Spitzen; 38. eine weiße streifige Weste; 39. 2 weiße feine Leibchen; 40. 2 schwarzseidene Halstücher; 41. ein Pfund braune Wolle und ein Pfund schwarze Wolle nebst Gesricke; 42. eine halbe Krone und eine französische Münze im Werth von 1 Thlr.; 43. eine verschlossene messingne Schachtel mit circa 14 Thlr. in verschiedenen kleinen Münzsorten und einem Doppel-Louis'd'or;

und wird vor dem Ankauf der Sachen gewarnt und erhält der Entdecker des Diebes eine Prämie von 10 Thalern.

Görlitz, den 12. Nov. 1851.

Der Magistrat. Dominal-Polizei-Verwaltung.

[6422]

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Ortsrichtern sämmtlicher Stadt- und Mitleidenheits-Dorfschaften wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß sie, in Betreff der im laufenden Jahre sich in ihren Kommunen etwa ereigneten Brand- oder Wetterchäden, ihre Steuererlaß-Liquidationen oder Negativ-Atteste spätestens bis zum letzten November d. J. einzureichen haben, widrigenfalls angenommen werden wird, als wollten die Dam-nifikaten sich ihrer Ansprüche auf Entschädigung begeben; jedenfalls aber bleiben die Ortsrichter bei unterlassener Einreichung der Liquidation den Beschädigten ersatzpflichtig.

Görlitz, den 11. November 1851.

Die Stadthauptkasse.

[6426] Dem Gewerberathe liegt nach § 49. der Verordnung vom 9. Februar 1849 die Pflicht ob, die Arbeitszeit der Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge festzusetzen, vor dieser Festsetzung aber Vertreter der Gehülfen und Gesellen zu hören. In Folge dieser Verpflichtung und mit Bezugnahme auf die Herren Oberältesten von unserm Vorstehenden bereits früher gemachten Mittheilungen ersuchen wir sämmtliche Herren Oberältesten, sowie die Herren Gewerbetreibenden, für deren Handwerk hierorts eine Innung nicht besteht,

uns möglichst bald, spätestens aber bis 15. Dezember d. J., die Arbeitszeit ihrer Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge schriftlich mitzutheilen, und im Falle der Einigung die diesfälligen Festsetzungen gleichzeitig von den Altgesellen mit vollziehen zu lassen.

Wir haben diese Bitte schon mehrfach, theils durch den Anzeiger, theils mündlich gestellt, und dürfen wohl erwarten, daß die Herren Gewerbetreibenden die ihnen entstehende geringe Unbequemlichkeit nicht scheuen werden, um uns in den Stand zu setzen, einer Pflicht genügen zu können, wir wollen aber nicht bergen, daß, wenn unsere obige Bitte nicht erfüllt wird, wir genöthig sind, sämtliche Vertreter der Handwerker, deren Gesellen und Gehülfen zur Beivohnung unserer Sitzungen einzuladen, und daß die Ihnen dadurch entstehenden größeren Zeitverluste und Unbequemlichkeiten uns alsdann gewiß nicht zugerechnet werden können.

Görlitz, den 10. November 1851.

Der Gewerberath. Handwerker-Abtheilung.

[6446] **Auktion.** Montag, den 17. d., von 9 Uhr ab, sollen Jüdengasse No. 257. verschiedene Möbels und Hausgeräthe, wobei 1 Schlaffopha, Tische, Stühle, Bettstellen u.; ferner 1 gold. Uhrkette 1 Repetiruhr, Kleidungsstücke und andere Sachen versteigert werden. Sonnabend Nachm. von 2—3 Uhr werden noch Sachen angenommen. **Gürthler, Aukt.**

[6447] **Mafulatur-Auktion.** Dinstag, den 18. d., von 9 Uhr ab, sollen Jüdengasse No. 257. **50** Zentner kassirte Akten, große Bogen guten Papiers **2** als Mafulatur meistbietend verkauft werden. **Gürthler, Aukt.**

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[6405] Bei unserer Abreise von hier empfehlen wir uns allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte, uns ihr Wohlwollen auch in der Ferne zu bewahren.

Görlitz, den 8. November 1851.

Hermann Weber,
Rosalie Weber, geb. Heidrich.

[6414] Als Neuvermählte empfehlen sich, statt besonderer Meldung:
der Gutsbesitzer von **Scherenberg,**
Rosalie von Scherenberg, geborene Randel.

Dresden, den 4. November 1851.

[6416] **400 Thlr.** sind gegen genügende Hypothek sofort auszuleihen. Bei wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[6445] **Tausend Thaler,** die bei richtiger Zinsenzahlung einer Kündigung nicht unterworfen sind, können gegen sichere pupillarishe Hypothek verliehen werden. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Echten **Carol. Reis,** à Pf. 3½ Sgr.,
Patna-Reis, Prima-Qualität, à Pf. 3 Sgr.,
do. Sekunda-Qualität, à Pf. 2½ Sgr.,
gesiebten **Bengal-Reis,** à Pf. 2 Sgr.,
beste **Gräupchen** in allen Körnungen, von 2 bis
4 Sgr. das Pfund,
Eiergräupchen, Façonmudeln, Fadennudeln zu
den billigsten Preisen, sowie ferner

echten **Gumpowder Thee** in ausgezeichnete Güte,
Pecco-Thee, Imperial-, Haysan- und grünen
Thee,
frische **Zitronen,**
Schweizerkäse,
Elbinger Nennungen,
Mostrich und Kapern
empfehl

[6389]

H. F. Lubisch.

[6376] Eine noch im guten Zustande befindliche vierfüßige **Fenster-Chaise,** mit eisernen Aren, steht billig zu verkaufen bei **Frd. Horn, Weberstraße No. 1.**

[6364]

Gas-Mether,

in bekannter unübertroffener Qualität, empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen
die **Gas-Mether-Fabrik von Julius Zentzytzki & Co.**

[6390] **5** Sehr schöne **Bierpfropfen,** 100 Stück 10 Sgr., 1000 Stück 3¼ Thlr., 5000 Stück 15 Thlr., empfiehlt als sehr billig **H. F. Lubisch.**

[6449]

Amerikanische Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder, in diversen Größen, empfiehlt zur geneigten Abnahme

E. d. T e m l e r.

[6365]

Alle Sorten

einfache und doppelte Liqueure, sämmtlich auf warmem Wege hergestellt, ord. feine und extrafeine Rums, Grog, Punsch- und Bischof-Essen, feine Aracs und Arac de Goa, Nordhäuser Kornbranntwein ic. empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Liqueur-, Rum- und Sprit-Fabrik

von Julius Benzkyki & Co.,

obere Langestraße im „Goldenen Kreuz“.

[6332]

Feinsten Karoliner Reis, à Pf. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

feinen Patna-Reis, à Pf. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

italienischen Reis, à Pf. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

gesiebten Bengal-Reis, à Pf. 2 Sgr.,

empfehl't als sehr billig

James Ludwig Schmidt,

Obermarkt No. 125.

[6424] Eine Auswahl der neuesten Ball-Toiletten empfing und empfehl't dieselben zu billigen Preisen die Pughandlung von

Adolph Pick, Petersstraße No. 279.

[6451]

30,000 Stück Zündhölzchen,

bester Qualität, für 1 Thaler, empfehl't

Ed. Temler.

[6436] 4 mit Eisenblech beschlagene Fensterläden und ein Deltönnehen von Zink, sowie eine Webe Schleier-Leinwand sind billig zu verkaufen Reißstraße No. 328.

[6428] Von heute ab giebt es wieder ganz gutes frisches Lagerbier bei

Hoffmann in Hemmersdorf.

[6333]

Elbinger Neunaugen,

neue holländische Voll-Seringe,

neue schottische Seringe in Tonnen

empfehl't

James Ludwig Schmidt,

Obermarkt No. 125.

[6450]

Wachs-, Stearin- und Talglichter.

Mit einem vollständig sortirten Lager von Wachs-, Stearin- und russischen Talglichtern in allen Stärken, hell und sparsam brennend, empfehl't sich

Ed. Temler.

[6443] Durch den Empfang meiner auf der jetzigen Messe zu Frankfurt a. D. persönlich eingekauften Waaren habe ich mein Lager mit den neuesten Stoffen in allen Branchen zu auffallend billigen Preisen auf das Beste assortirt, und empfehle Kleider- und Mantelstoffe und Tücher in größter Auswahl, sowie das Kommissionslager von reiner Weben-Leinwand und rein leinenen Taschentüchern zu Fabrikpreisen.

M. Wieruszowski, Obermarkt No. 24.

[6464] Frischen fließenden astrach. Caviar, engl. Mixed-Pickles, Piccalilly, div. Saucen und die beliebten engl. Konfituren empfang in bester Güte und empfiehlt billigst
die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[6439] Spargel und Schotenkörnchen zu Gemüse, sowie nächsten Sonntag russischen Salat empfiehlt
Walter, Köchin, Reißstraße No. 328.

[6440] Flauch (Kalmuck) in verschiedenen Farben empfiehlt
J. Fränkel, Obermarkt No. 124.

[6442] Feinsten Karolin-Reis, à Pfd. 3 1/2 Sgr.,
 Prima Patna-Reis, à Pfd. 3 Sgr.,
 Secunda Patna-Reis, à Pfd. 2 1/2 Sgr.,
 gefiebten Bengal-Reis, à Pfd. 2 Sgr.,
 empfiehlt

Louis Boas,

Weberstraßen- und Bäckergrassen-Ecke No. 39.

[6458] Ein großer runder Tisch, sowie 6 Polsterstühle sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
J. C. Lüders sen. am Demianiplatz in Görlitz.

[6463] Frische Zander empfang und empfiehlt auf heute, Donnerstag, gesotten sowie frisch
die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[6448] **Anodyne Necklace,**

oder englische chemische Zahnperlen-Ketten, welche den Kindern das Zahnen ungemein erleichtern und befördern, sind bereits wieder angekommen bei

Eduard Temler.

[6429] 6 Stück Mahagoni-Rohrstühle sind zu verkaufen Büttnergasse No. 210b., 2 Tr. hoch, links.

[6462] Straßburger Pasteten in erster Sendung, direkt von Straßburg, empfang in bester Güte und offerirt billigst
die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[6441] Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager durch letzte Frankfurter Messe wieder vollständig assortirt wurde, und es mir gelungen ist, durch vortheilhaften Einkauf die billigsten Preise zu stellen.

J. Fränkel,
 Obermarkt No. 124, in der goldenen Krone.

[6468] Gute Kartoffeln, wie auch Futter-Kartoffeln werden verkauft Fleischergasse bei Franke sen.

[6176] Kleesaat, rothe und weiße, von neuer Ernte kaufe ich in allen Quantitäten und bezahle für schöne und gut gereinigte Waare die höchsten Preise.
A. d. Krause.

Hierzu eine Beilage.

Gummi- und lederne Hosenträger

in den verschiedensten Arten empfiehlt

Theod. C. Kupsch.

[6470]

[6472] Ein gut gerittenes, 6 $\frac{1}{2}$ Jahr altes, militärfrommes, gesundes und hübsches Pferd steht in der Kahle billig zum Verkauf. Näheres Demianiplatz No. 431, 3. Etage.

[6473] Glas-Kronleuchter mit Messinggestell, sowie Einrahmungen von Bildern empfiehlt zu billigen Preisen die Glashandlung Nonnengasse No. 73.

Weinstube Meißstraße No. 328.,

Ecke des Hainwaldes.

Meine obige neu angelegte Weinstube, in der ausschließlich bester und echter Grüneberger Roth- und Weiß-Wein in jeder beliebigen Quantität (auch in Gläsern à $\frac{1}{8}$ Quart zu 9 Pf., 1 Egr. und 1 Egr. 3 Pf.) ausgeschänkt und außer dem Hause verkauft wird, empfehle ich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Das preuß. Quart kostet in und außer dem Hause ohne Flasche 1. Sorte 10 Egr., 2. Sorte 7 Egr. und 3. Sorte 5 Egr. Bei Abnahme größerer Quantitäten wird angemessener Rabatt oder ermäßigter Preis bewilligt. — Man überzeuge sich gefälligst von der Güte dieser aus reiner Originalquelle (nämlich aus dem Weinlager meines Schwagers, eines Weinbergbesizers in Grüneberg) bezogenen Weine, indem ich hoffe, Jedermann damit zufrieden zu stellen. Auch dürften sich diese Weine besonders gut zu Bowlen, Suppen u. s. w. eignen.

[6455]

Valentin Telinsky.

Ball-Handschuhe,

[6469]

eigenes Fabrikat, empfehle ich in schöner Qualität billigt und gestatte das Anprobiren auf meine Gefahr, sowie auch solche von mir nach dem Maß angefertigt werden.

T. C. Kupsch, Weberstraßen- u. Krischelgassen-Ecke.



[6411] Ein massives Haus hierorts, mit zwei sehr bequem eingerichteten Wohnungen und Laden, der lebhaften Lage halber für jeden Gewerbetreibenden zu empfehlen, ist veränderungs- halber billig zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren den Eigenthümer in der Exped. d. Bl.

[6425] Ein im Jahre 1844 neuerbautes, massives Haus in Suhrau, 5 Fenster Fronte, mit 12 heizbaren Stuben und alljährlich 2 Freibieren, nebst einer darauf ruhenden nicht unbedeutenden Holzgerechtigkeit, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Tischlermeister Seydewitz hieselbst.



[6402] Ein massives Haus in einer belebten Straße hiesigen Orts, welches in Bezug seiner großen Räumlichkeit sich zu jedem Geschäft eignet, vorzüglich aber für einen Bäcker oder Fleischer passend sein dürfte, soll ortsveränderungs halber für den festen Preis von 4800 Thln. verkauft werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

[6401] Als Agent der Schlesiſchen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich der Ortsrichter **Julius Neumann** in Meuselwitz, Kr. Görlitz.

[6410] Diejenigen, welche gesonnen sind, der Heiraths-Aussteuer-Kasse zu Lauban beizutreten, werden ersucht, sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Joh. Springer, Nonnengasse No. 81b.

[6457] Ich ersuche sämtliche Mitglieder meiner Agentur der Friedeberger Heiraths-Aussteuerkasse sich bis zum Sonntag, den 16. November, bei mir einzufinden. Steuern sind den 15. November zu entrichten.

Ernst Schade.

[6403] Anmeldungen zur Friedeberger Heiraths-Aussteuer-Kasse werden fortwährend angenommen bei dem Buchbinderstr.

A. Wallroth, Kollektant in Schönberg.

[6404] Hierdurch erlaube ich mir meine **Leihbibliothek** dem lesenden Publikum in Schönberg und der Umgegend bestens zu empfehlen.

Schönberg.

A. Wallroth, Buchbinderstr.

[6432]

==== Laden-Gröfßnung. ====

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Kränzeltgasse No. 368. meinen neu eingerichteten Verkaufsladen, was ich meinen geehrten Kunden in der Stadt und Umgegend mit der Bitte bekannt mache, mich mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, und verspreche bei reeller Waare die billigsten Preise.

Julius Hermann Dzwald, Strumpfwarenfabrikant.

[6465]

Lokal-Veränderung.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt vis-à-vis dem Bäckermeister Herrn Giffler am Obermarkt.

C. Pfäffle, Schneidermeister.

[6397]

Nicht zu übersehen!

Da ich seit längerer Zeit die völlige Gerechtigkeit zum Logiren erhalten habe, so sage ich nicht allein meinen herzlichsten Dank allen Denen, die mich bisher mit ihrem gütigen Besuche in meinem kleinen, doch freundlichen Hotel beehrten, sondern bitte auch ferner die Bewohner in und um Görlitz, mich ihres Wohlwollens werth zu halten. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, die mich beehrenden Gäste billig und gut zu bedienen.

Dresden.

L. Kiehl, Theaterplatz No. 4., italienisches Dörschen.

[6388] Ein Gartengehilfe findet sogleich ein Unterkommen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

[6367]

Lehrlings-Gesuch.

Ein gestitteter Knabe, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in einer hiesigen Materialwaaren-Handlung unter annehmbaren Bedingungen sofort als Lehrling eintreten, und ist das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

[6415] Eine einzelne Dame wünscht eine reinliche und ordentliche Aufwärterin. Näheres ist zu erfragen Leichstraße No. 470., eine Treppe hoch.

[6433] Ein Beutel mit Geld ist am vergangenen Sonntag gefunden worden. Der Eigenthümer erhält denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück bei **Ortelt**, No. 13.

[6438] Ein Schleier wurde gefunden und kann abgeholt werden beim Zettelträger **Gewissen**.

[6437] Ein Stubenschlüssel wurde auf der Promenade verloren und wird um dessen Rückgabe gebeten: Demianiplatz im Hause des Herrn Steffelbauer, bei Herrn Schauspieldirektor **Keller**.

[6434] In einem hiesigen Gasthose ist ein Beutel mit mehreren Thalern Geld zurückgelassen worden. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer erfährt das Nähere in der Expedition d. Bl.

[6430] Ein Taschentuch ist gefunden worden und kann abgeholt werden beim Goldarbeiter **Stiller**.

[6423] Auf dem Wege vom Obermarkt bis in die Petersstraße ist ein schwarzgestrichter **Schleier** verloren gegangen. Wer denselben Petersstraße No. 279. abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

[6417] Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Beigelaß, ist veränderungshalber bald anderweitig zu vermieten. Das Nähere beim Kaufmann **E. Lehmann**, Reißstraße.

[6420] Die große Weinstube nebst dem großen Verkaufsladen, sowie auch einem großen Keller und allem dazu nöthigen Zubehör, ist zum 1. April 1852 obere Reißstraße No. 350. zu vermieten.

[6067] Eine Hausflur mit Schränken zum Feilhalten ist am Heringsmarke billig zu vermieten. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[6288] Züdenring No. 183. ist eine freundlich möblirte Stube sofort zu vermieten.

[6431] Ein freundliche möblirte Stube, mit Betten und Bedienung, ist billig zu vermieten und sofort zu beziehen bei der Wittve **Czechowsky**, Reißstraße No. 328.

[6435] Gut gehaltene **Möbels** aller Arten sind billig zu vermieten Reißstraße No. 328.

[6331] In No. 125. am Obermarkt ist die zweite Etage, bestehend aus zehn heizbaren Zimmern, geräumiger Küche und übrigem Zubehör, zu vermieten und Oftern 1852 zu beziehen.

[6406] **Wilhelm!** bist Du also doch noch schwarz geworden? Wilhelm, Du bist ein ganzer Kämpfe! —

[6413] (**Eingefandt.**) In der Breslauer Zeitung No. 313., vom 11. November, befindet sich in der ersten Beilage unter: „Plaudite Quirites“ eine Betrachtung über öffentlichen Beifall, welche die hiesige Schauspieler-Gesellschaft, den milden Beurtheilungen im Görlitzer Anzeiger gegenüber, wohl beherzigen möge.

[6418] Gottesdienst der evang.-luth. Gemeinde: Sonntag, den 16. November, Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr in der Kirche zum heil. Geist. **Der Vorstand.**

[6461] Die Jagd-Interessenten des Görlitzer Jagd-Reviers werden zur Besprechung auf künftige Mittwoch den 19. November 1851, Nachmittags 4 Uhr, in dem hiesigen Societäts-Gebäude höflichst eingeladen.
Görlitz, den 12. November 1851.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, d. 13. November, zweites Gastspiel des Herrn **Voss**: **Der Postillon von Lonjumeau**. Komische Oper in 3 Akten von **Adam**. Postillon: Herr **Voss**.

Freitag, d. 14., auf Verlangen: 1) **Die Zillerthaler**. Posse mit Gesang. 2) **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet**. 3) **Die Eifersüchtigen**, oder: **Das heimliche Zimmer**.

Sonntag, d. 16.: **Victorine**, oder: **Guter Rath kommt über Nacht**. Großes Schauspiel in 5 Akten von **Scribe**, übersetzt von **Sehring**. **Joseph Keller.**

[6421] **Bierabzug in der Schönhof-Bräuerei:**
Sonnabend, den 15. Nov., Gerstenbier.

[6419] Sonnabend, den 15. Nov., ladet früh zum Wellfleisch und Abends zur warmen Wurst ergebenst ein **F i n k e.**

[6468] Morgen (Freitag), den 14. d. M., ladet Vormittags 9 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ergebenst ein **Sarzbecher** im Berliner Bierkeller.

[6456] Sonnabend, den 15. Nov., Abends 7 Uhr, ladet zu einem **Wurstschmause** ganz ergebenst ein **C. Held.**

[6427] Sonntag, den 16. d. M., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Hoffmann** in **Hennersdorf**.

[6453] **Sonnabend, den 15. Nov., ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein** **C. Strohbach.**

[6466] **Künftigen Sonntag, Montag und Dinstag, den 16., 17. und 18. November, wird bei Unterzeichnetem das Kirmeßfest gefeiert werden. Sonnabend zuvor sind warme Kuchen zu haben. Für vollstimmige Tanzmusik, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet** **F. Mättig in Moys.**

[6408] **Zur Kirmeßfeier lade ich auf künftigen Sonntag, Montag und Dinstag hiemit ganz ergebenst ein; auch sind Sonnabends zuvor warme Kuchen zu haben, sowie zur Bequemlichkeit des Publikums Omnibus an der Reißbrücke aufgestellt sein werden, und sehe ich einem recht zahlreichen Besuche entgegen.** **F. Petermann in Moys.**

[6409] **Kommenden Sonntag, den 16. Nov., ladet zur Nachkirmeß ergebenst ein** **Fetter in Girbigsdorf.**

[6444] **Sonntag: großer Ordens-Tanz mit Schleifen.**

Einem geehrten tanzlustigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mit der Flügelmusik von Rauschwalde nach Görlich zu Madame Knitter übergesegelt bin. Da der Weg bis dahin jetzt sehr gut beleuchtet ist, und auch der Saal eine Verbesserung erhalten hat, bin ich überzeugt, daß das Lokal dazu ganz geeignet ist. Das Honorar für Musik ist 3 Sgr. von 7 bis 10 Uhr Abends; in selbiger Zeit wird nach einer Tanzordnung getanzt, für deren Leitung ich die möglichste Sorge tragen werde. Es ist Jedermann frei gestellt, wie gewöhnlich zu bezahlen, und werde ich stets auf Anstand, Billigkeit und fröhliche Gesichter halten. In der Hoffnung, daß Niemand den Saal unbefriedigt verlassen wird, bittet ganz ergebenst auf kommenden Sonntag um recht zahlreichen Besuch

Lange, Musikdirigent im Saale der Madame Knitter.

In Bezug auf obige Anzeige lade ich auf kommenden Sonntag ganz ergebenst ein. Um es recht anständig zu erhalten und um die Kosten zu decken, habe ich, da die Musik sehr billig ist, das Entree für Herren auf 1 Sgr. 6 Pf. festgesetzt, wofür Getränke verabreicht werden.

A. verw. Knitter.

[6412] **Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein** **F. Scholz.**

[6471] **Sonntag, den 16. Nov., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein** **Ciffler im Kronprinz.**

[6452] **Kommenden Sonntag und Montag im Saale der Stadt Prag vollstimmige Tanzmusik.** **C. Strohbach.**

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
		höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.
		Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.	Re. Sgr. S.
Bunzlau.	den 10. Novbr.	2 21	3 2 15	2 6	3 1 27	6 1 20	— 1 16	3 1	— 27 6
Glogau.	den 7. "	2 10	— 2 3 9	1 28	9 1 25	— 1 20	— 1 18	9 6	— 26 3
Sagan.	den 8. "	2 15	— 2 7 6	2 5	— 2	— 1 25	— 1 21	3 1 5	— 28 9
Grünberg.	den 10. "	2 12	— 2 8	— 2	— 1 28	— 1 17	— 1 15	— 1 2	— 1
Görlich.	den 6. "	2 20	— 2 15	— 2 3 9	1 28 9	1 22 6	1 17 6	1	— 25
Baußen.	den 8. "	5 12	6 5	— 4 12	6 4	— 3 10	— 3	— 1 27	6 1 18